

## 56. Historisch-Taktische- Tagung (HiTaTa) der Marine

### „Kalt, aber heiß – die Nordflanke“

Mit mehr als 560 Teilnehmern, Marineoffiziere und geladenen Gästen, hatte die 56. Informationstagung nach dem Prinzip „aus der Marine für die Marine“ den bisherigen Teilnehmerrekord erreicht. Nach der Begrüßung durch den Stellvertreter des Inspektors der Marine und Befehlshaber der Flotte und Unterstützungskräfte, Vizeadmiral Rainer Brinkmann, begann der Vortragszyklus von fünf Fach- und einem Gastvortrag sowie einem Kommentar des Inspektors der Dänischen Marine, Konteradmiral Frank Trojahn. Die Ansprache des Inspektors der Marine, Vizeadmiral Andreas Krause, beendete die Veranstaltung.

In seiner Einleitung zum Tagungsthema benannte Vizeadmiral Brinkmann fünf Schwerpunkte, unter denen die Thematik zu betrachten ist: Beginnend mit dem Hinweis auf



den medialen und tagespolitischen Aspekt, der dem arktischen Raum Relevanz verleiht, leitete er auf den geographischen und konzeptionellen Kontext über. Desweiteren erkannte er den historischen Zusammenhang und verwies dann auf den vierten Schwerpunkt, den klimatischen Kontext, weswegen der Nordflankenraum von besonderem Interesse ist. Als letzten und fünften Themenschwerpunkt betonte er, dass der sicherheitspolitische Kontext des Nordflankenraumes nicht zu vernachlässigen ist.

Der Chefhistoriker des Deutschen Marinebundes, Fregattenkapitän d.R. Dr. Jann Witt, legte als Fachhistoriker und Reserveoffizier in einem „Impulsreferat“ unter dem Thema „ **Die Entwicklung des Nordflankenraumes zur Arena maritimer Auseinandersetzungen bis 1939**“ einen geschichtlichen Abriss über die politische und strategische Entwicklung des nordeuropäischen Raumes einschließlich der angrenzenden Seegebiete von der Ostsee bis zur Barentssee vom Mittelalter bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges vor. Insgesamt wurde hier ein Bogen über ein Jahrtausend Geschichte geschlagen von der Erschließung dieses Raumes während der Wikingerzeit, über die Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen während der Hansezeit, den Kampf zwischen Dänemark und Schweden um die Vorherrschaft im Ostseeraum, den Aufstieg Russlands zur nordischen Großmacht, bis hin zur Rolle des Nordflankenraumes im Ersten Weltkrieg.





Oberleutnant zur See Benjamin Bachmann trug zum Thema: **„Der Kampf um das Nordmeer im Zweiten Weltkrieg“** vor. In seinem Referat erläuterte er die wirtschaftliche und strategische Bedeutung Nordeuropas und der Nordflanke für die Kriegsführung der Achsenmächte und der Alliierten im Zweite Weltkrieg. Ein besonderes Augenmerk richtete er auf die nordeuropäischen Seegebiete von der Ostsee bis zur

Barentssee einschließlich des Nordatlantiks. So konnte er schwerpunktmäßig die These vertreten, dass der Zweite Weltkrieg an der Nordflanke entschieden wurde.

Mit der strategischen Bedeutung des Nordflankenraumes für die NATO während der Zeit des Ost-West-Konfliktes befasste sich der Vortrag von Kapitänleutnant Alexander Heinrich **„Die Nordflanke – Achillesferse des nordatlantischen Bündnisses“**.



Der Autor analysierte unter besonderer Berücksichtigung des nordeuropäischen Raumes die strategische Situation in Europa während des Kalten Krieges und die potenzielle Bedrohung des NATO-Gebiets durch die See-, Land- und Luftstreitkräfte des ehemaligen Warschauer Paktes. Angesichts einer Einschätzung des

Nordflankenraums als Aufmarschgebiet der Sowjetflotte für einen Angriff auf die atlantischen Seeverbindungen der Allianz ging er der Frage nach, ob die Nordflanke zu dieser Zeit die Achillesferse der NATO war.

Frau Kapitänleutnant Victoria Wirkner, eine akademisch ausgebildete Meteorologin, sprach zum Thema: **„Ende der Eiszeit – Implikationen des Klimawandels im Norden“** über den Klimawandel und dessen mögliche Auswirkungen auf die Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland und die Rolle der Deutschen Marine. Die fachlich ausgewiesene Referentin wies an Hand des aktuellen



Forschungsstandes der Klimaforschung auf mögliche globale Auswirkungen des Klimawandels hin. So handelt es sich dabei unabhängig von den durch Menschen verursachten Faktoren grundsätzlich um ein natürliches Phänomen, da auch in der Vergangenheit die klimatischen Verhältnisse auf der Erde starken Schwankungen unterworfen waren. Vornehmlich im Bereich der Arktis konnte sie potenzielle neue Konfliktherde identifizieren, was durch die Erschließung neuer Seewege, den Zugang zu neuen Rohstoffressourcen und den vermuteten Anstieg des Meeresspiegels bedingt ist. Davon sind die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Marine vermutlich nicht direkt, aber im Rahmen der Bündnisverpflichtungen mit Sicherheit mittelbar betroffen.



„**Die Ostsee zwischen Konflikt und Kooperation in Gegenwart und Zukunft**“ lautete das Thema des Vortrages von Frau Oberleutnant zur See Janine Pirrwitz, der sich mit dem Ostseeraum seit dem Ende des Kalten Krieges befasste. Die Referentin legte eine Analyse der engen Verknüpfung von wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Interessen der Ostseeanrainerstaaten vor. Dabei untersuchte sie die seither entwickelten Formen der internationalen Kooperation sowie mögliche aktuelle und zukünftige Konfliktfelder. Angesichts der veränderten sicherheitspolitischen Lage in Europa wachsen auch im Ostseeraum die Risiken. Dennoch kam die Vortragende nicht umhin festzustellen, dass eine stabile Friedensordnung im Norden Europas ohne die Einbindung Russlands unmöglich ist.

Den wohl aktuellsten Bezug zum Tagungsthema hatte der Vortrag „**Widerstreitende Interessen und Strategien im Hohen Norden im 21. Jahrhundert**“ von Frau Kapitänleutnant Laura Ohlendorf. Ausgehend von der Annahme des Raumes der „Arktis“ als mögliches und zukünftiges Konfliktfeld analysierte die Referentin die potenziellen Konfliktlinien zwischen den Anrainerstaaten, wobei sie auch auf die zunehmende arktische Präsenz Chinas einging. Eine besondere Betrachtung galt der Bedeutung der arktischen Identität Russlands und deren nationalistischen Instrumentalisierbarkeit. Dabei wies sie darauf hin, dass Russlands arktische Territorialansprüche, in Verbindung mit dem Ausbau seiner militärischen Fähigkeiten, viele Anrainerstaaten verunsichert haben. Letztlich ging es um die Frage, wie eine zukünftige arktische Sicherheitsstruktur und Deutschlands sicherheitspolitische Positionierung in diesem Bereich aussehen kann.



Den Vortragszyklus beendete Fregattenkapitän und Kapellmeister Friedrich Szepansky, Leiter Marinemusikkorps Kiel, mit einem Einblick in die maritime Musikwelt: „**Die Militärmusik der Marine im kulturellen Leben der Stadt Kiel – ein Streifzug.**“ Von Tonbeispielen untermauert, vermittelte der Vortragende einen faszinierenden Einblick, welche prägende Rolle die Militärmusik und hier ganz besonders Formationen der Marine, in den letzten 150 Jahren in Kiel hatten. Überzeugend konnte Kapellmeister Szepansky darstellen, dass vor der Verbreitung des Rundfunks gerade Militärkapellen entscheidende Vermittler der Musikkultur waren und Militärmusik bis heute eine hohe identitätsstiftende Wirkung besitzt.





Unmittelbar vor den Abschiedsworten des Inspektors der Marine, Vizeadmiral Andreas Krause, kommentierte der Inspekteur der Dänischen Marine, Konteradmiral Frank Trojahn, zum Thema **„Nordflanke und Arktis – Eine dänische Perspektive“** als hochrangigster Ehrengast der 56. HiTaTa die Rolle unseres NATO-Partners an der Nordflanke. Durch Grönland als größte Festlandmasse in der Arktis, das zu Dänemark gehört und verwaltet wird, hat das kleine Land als NATO-Partner ausgeprägte politische und sicherheitspolitische Interessen in dieser Region.



In den fünf Fachbeiträgen wurden von jungen Marineoffizieren nach einer soliden und professionellen Einleitung durch einen Fachhistoriker eine argumentativ solide fundierte Blickrichtung unserer Marine auf die Nordflanke auf überzeugende Weise vollzogen. Damit wurden notwendige und in die Zukunft weisende Wege beschritten. Was Konteradmiral Rolf Johannesson , der erste Befehlshaber der Flotte, 1957 als ein Forum des Gedankenaustausches von Marineoffizieren ins Leben gerufen hatte, trug auch nach bald sechs Jahrzehnten auf der 56. Historisch-Taktischen-Tagung reiche Früchte.

Text: Dr. Heinrich Walle

Bilder: PIZ Marine